

Projekte für schulverweigernde junge Menschen in Kooperation von Schule und Jugendhilfe

- Qualitätsstandards -

1. Qualitätsstandards auf der Strukturebene

Merkmale	Standards
Einbindung in Jugendhilfe- und Schulstrukturen	
Einbindung in die Jugendhilfestrukturen	Einbindung in die örtliche Jugendhilfeplanung
	Bedarfsanalyse
	Regelmäßige Information des Jugendamtes über die Entwicklung des Projektes
Einbindung in die Schulstrukturen	Anbindung an eine (Stamm-)Schule
	Bedarfsanalyse
	Regelmäßige Information der Schulleitung und des staatlichen Schulamtes über die Entwicklung des Projektes
Verbindliche Kooperationsstruktur	Schriftliche Kooperationsvereinbarung (einschließlich pädagogisches Projektkonzept) zwischen Schule, Jugendhilfeträger des Projektes
	Einbindung in ein regionales Netzwerk von Unterstützungsinstanzen (Schulpsychologie, Erziehungs- und Familienberatung, ...)
	Verbindlich festgehaltene Form des Austausches der Kooperationspartner zum Projekt
Rechtliche Rahmenbedingungen	
Rechtsgrundlage	§ 13 in Verbindung mit § 27 ff. SGB VIII oder § 27 ff. in Verbindung mit § 13 SGB VIII
	Vereinbarung zwischen Jugendhilfeträger und Jugendamt entsprechend § 8a und § 72a SGB VIII
	Schulrechtliche Genehmigung
	Beachtung der Hinweise des Landesjugendamtes für den Betrieb von Schulverweigererprojekten
Versicherung der Teilnehmer/innen	Versicherungsschutz ist gegeben analog Regelschule ¹
Finanzielle Rahmenbedingungen	
Finanzierungsgrundlage	Finanzierungsanteile von Schule und Jugendhilfe
	Vorliegen eines Kosten- und Finanzierungsplanes

¹ Alle Veranstaltungen im Rahmen des Projektes gelten versicherungsrechtlich als schulische Veranstaltungen.

Räumlich-sächliche Ausstattung	
Raumprogramm	Geeignete und gestaltbare projekteigene Räume entsprechend Konzept
	Nutzbare Außenanlagen entsprechend Konzept
Sächliche Ausstattung	Teeküche (projekteigen bzw. Möglichkeit zur Mitnutzung)
	Mobiliar, das Einzel-, Kleingruppen- und Großgruppenarbeit ermöglicht
	PC-Ausstattung (einschließlich Internetzugang) für 1/3 der Plätze
	Büroausstattung für die Mitarbeiter/innen (einschließlich eigener Telefonnummer; Fax, PC, Kopierer ggf. in Mitnutzung)
Lehr- und Lernmaterial	Ausstattung entsprechend Konzeption
Personelle Rahmenbedingungen	
Qualifikation	Formale berufsqualifizierende Abschlüsse bzw. Weiterbildungen entsprechend des Aufgabenprofils
	Persönliche Eignung
Aufgabenbeschreibung	Festschreibung der Arbeitsaufgaben und der Aufgabenverteilung
	Verbindliche Absprachen zur Arbeitszeit
	Benennung einer koordinierenden Projektleitung und deren Aufgaben
Zusammensetzung	Geschlechtergemischt
	Mindestens eine pädagogische Kraft mit 100% ihrer wöchentlichen Arbeitszeit im Projekt (kontinuierliche Ansprechpartnerin für die Jugendlichen)
	Max. 4 Lehrkräfte pro 12 Plätze
Konzeptionelle Rahmenbedingungen	
Pädagogische Einordnung	Vorliegen einer pädagogische Konzeption in Schriftform
	Konzeption ist pädagogisch begründet und in sich schlüssig
Bestimmung der pädagogischen Zielsetzung	Regionale Situations- und Bedarfsanalyse
	Klare Bestimmung und Abgrenzung der Zielgruppe
	Benennung von Zielen und Teilzielen
	Aussagen zur Ergebnisüberprüfung
Pädagogische Umsetzung	Aussagen zu den projektspezifischen Curricula
	Aussagen zu den schulpädagogischen Methoden (individuelle Förderung, Projektarbeit, ...)

	Aussagen zu den sozialpädagogischen Handlungsansätzen (berufsorientierend, geschlechterspezifisch ...)
	Aussagen zu den sozialpädagogischen Methoden (soziale Gruppenarbeit, Einzelfallarbeit ...)
	Aussagen zur Verschränkung von schul- und sozialpädagogischen Ansätzen (Individuelle Förder- und Entwicklungsplanung ...)
	Aussagen zur Art der Familienarbeit

2. Qualitätsstandards auf der Prozessebene

Merkmale	Standards
Führungsprozesse	
Entscheidungsprozesse	Geregelt und transparent für alle Beteiligten
Zusammenarbeit der Mitarbeiter/innen des Projektes	Mitarbeiter/innen arbeiten als Pädagogenteam zusammen
	Wöchentliche Teamsitzung
	Regelmäßige Klausurtage (mind. jährlich)
	Supervision als verbindlicher Bestandteil der Teamarbeit
Personalentwicklung	Regelmäßige Mitarbeitergespräche
	Inhaltlich und zeitlich abgestimmte Fortbildungsplanung für die Mitarbeiter/innen
Qualitätssicherung und -entwicklung	Einigung über Erfolgskriterien (entsprechend der Zielsetzung des Projektes)
	Projektverbindliche Form der Dokumentation bezogen auf
	a) die Teilnehmer/innen
	b) das Projekt selbst
	Reflexion der Arbeit
	Regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung der Konzeption
	Fortlaufende Evaluation
Projektübergreifende Zusammenarbeit	Regelmäßiger Austausch der Kooperationspartner des Projektes
Pädagogische Prozesse	
Die nachfolgend formulierten Merkmale und Standards gelten für alle pädagogischen Prozesse im Projekt und sind damit sowohl für die Arbeit der Lehrkräfte als auch für die der Sozial- und Werkpädagogen handlungsleitend.	
Individuelle Förderung	Diagnostik, die am Können, an den Fähigkeiten und Interessen des jungen Menschen ansetzt
	Individuelle Zielvereinbarungen
	Förder- und Entwicklungsplanung
	Regelmäßige differenzierte Rückmeldungen mündlicher und schriftlicher Art

Gruppenbezogene Arbeit	Berücksichtigung der gruppendynamischen Prozesse Nutzung der Gruppe als Lernfeld
Lebensweltbezug	Aufgreifen lebenswelt- und alltagsbezogener Themen und Inhalte Nutzung außerschulischer Lernorte
Elternarbeit	Verbindliche Absprachen über den im Einzelfall angemessenen Einbezug der Eltern/Personensorgeberechtigten

3. Qualitätsstandards auf der Ergebnisebene

Merkmale	Standards
Art und Weise der Ergebnismessung	Verabredung von Methoden und Instrumenten, mit denen das Erreichen der lt. Konzeption angestrebten Ergebnisse ermittelt und überprüft wird
Darstellung der Zielerreichung	Festhalten der Ergebnisse auf den Ebenen a) Teilnehmer/in (Anwesenheit, Persönlichkeits- und Lernentwicklung, Schulabschluss ...) b) Gesamtprojekt
	Darstellung der Projektergebnisse und der daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen schuljährlich gegenüber den Kooperationspartnern des Projektes.